

Inhaltsverzeichnis

1	Religionspädagogik als exemplarischer Diskurs über die Verortung von Religion unter den Bedingungen der (Post-)Moderne	15
1.1	Religionsunterricht in der Schule als Beispiel für Kanonisierung von Religion im öffentlichen Kontext – eine Hinführung	17
1.2	Die Eigenart religiöser Tradition als individuelle Aneignung kontextbezogener Traditionsbestände – eine theoretische Grundlegung	20
1.3	Kanonisierung religiöser Tradition unter den Bedingungen der Modernisierung – eine religionssoziologische Vertiefung	29
1.4	Religion(en) in der Postmoderne – zur Wechselbeziehung von Religion und Theorieparadigma	44
1.5	Methodische Grundentscheidungen	56
2	Der konfessionell-kooperative Religionsunterricht	61
2.1	Die Praxis des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts	63
2.2	Die Didaktik des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts ...	69
2.3	Die Organisationsform des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts: Kooperation bei Wahrung des Konfessionalitätsprinzips	76
2.4	Die bildungstheoretische und theologische Grundlegung konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts im Spannungsfeld von Individualität und Sozialität	79
2.5	Individualität und Sozialität aus der Perspektive der Säkularität und des ‚Pluralismusproblems‘	85
2.6	Religion im konfessionell-kooperativen Modell als das Bindungsgedächtnis einer Religionsgemeinschaft, das auf Offenbarung zurückgeht	95
2.7	Religiöse Wahrheit: theologisch begründet, kommunikativ angeeignet	102
2.8	Zusammenfassung und kritische Sichtung	105

3	Der Hamburger ‚Religionsunterricht für alle in evangelischer Verantwortung‘	109
3.1	Die Praxis des Hamburger ‚Religionsunterricht für alle in evangelischer Verantwortung‘	111
3.2	Die didaktische Grundlegung und Strukturierung des Hamburger Religionsunterrichts	120
3.3	Die Organisationsform des ‚Religionsunterrichts für alle in evangelischer Verantwortung‘: Der Vorrang der Schülerorientierung vor dem Konfessionsprinzip	127
3.4	Die religionspädagogische Grundlegung des ‚Hamburger Weges‘ als Dialogische Religionspädagogik	129
3.5	Die Verschränkung von Individuum, dessen Lebenswelt und kulturellen Traditionen angesichts von Individualisierung und Multikulturalität	139
3.6	Religion als individuell angeeigneter Horizont: Das Religionsverständnis der Hamburger Theoretiker	142
3.7	Zusammenfassung und kritische Sichtung: Der ‚Hamburger Weg‘ als eigenständige religiöse Praxis	151
4	Das brandenburgische Schulfach ‚Lebengestaltung-Ethik-Religionskunde‘: Eine säkulare Alternative zum konfessionellen Religionsunterricht	154
4.1	Die Praxis von ‚Lebengestaltung – Ethik – Religionskunde‘ (LER) im Land Brandenburg	156
4.2	Die didaktische Grundlegung und Strukturierung von LER	162
4.3	Die Organisationsform von LER: Religiöse Bildung unter der Vorgabe kulturwissenschaftlicher Neutralität	171
4.4	Die pädagogische Grundlegung von LER als diskursiv Wertentwicklung anstrebender Unterricht	175
4.5	Die Erfassung der gesellschaftlichen Voraussetzungen: Identität und Kultur	179
4.6	Säkularisierung, Religionen als Sinnsysteme und religionswissenschaftliche Hermeneutik: Das Religionsverständnis in LER	186
4.7	LER und theologische Wahrheit	195
4.8	Zusammenfassung und kritische Sichtung: Neutralitätsanspruch und klassischer Strukturalismus als fragwürdige Basis	196

5	Gemeinsamkeiten und Unterschiede: Die drei Organisationsformen im Vergleich	202
5.1	Der Ansatz bei der Modernisierung, seine Erfassung in Säkularisierungstheorie und Religionenbegriff und der Anschluss an Habermas als Lösungsansatz: Gemeinsamkeiten aller Organisationsformen	203
5.2	Gemeinsamkeiten zweier Modelle	206
5.3	Konfessionalität, Individualität und Neutralität als Marker der Differenz zwischen den drei Organisationsformen	212
5.4	Religionstheologische Klärung als religionspädagogisches Desiderat	216
6	John Hicks Pluralistische Religionstheologie	230
6.1	Subjekttheorie, Religionsverständnis und ‚Gottesverständnis‘ als leitende Fragestellungen	230
6.2	Subjekttheoretische Grundzüge der Theorie John Hicks	231
6.3	Die Welt als Bedeutungsträger – Hicks Weltverständnis	236
6.4	Die pluralistische Hypothese John Hicks als Formulierung der Gotteslehre unter der Voraussetzung der Pluralität der Religionen ...	244
6.5	Die Zusammenführung von Mensch, Welt und WIRKLICHEM in Hermeneutik und Kriteriologie	248
6.6	John Hicks Pluralistische Hypothese im kritischen Diskurs	256
6.7	Kritische Fortentwicklung der Theorie Hicks	268
7	Der Streit um den angemessenen religionspädagogischen Ansatz im Licht der von Hick aus entworfenen Pluralistischen Religionstheologie: Zusammenführung und Folgerungen	286
7.1	‚Wahrheit‘ im Lichte einer Hermeneutik der Pluralität	287
7.2	Religion – im Lichte eines an Pluralität orientierten Kulturbegriffs ..	301
7.3	Identität – im Lichte einer offen gehaltenen Zuordnung von Individualität und Sozialität	322
7.4	Verschränkung: Identität, Religion und Wahrheit in ihrer wechselseitigen Interferenz	347
7.5	Religionspädagogische Konsequenzen	352

8	Religionsunterricht im Spannungsfeld von kanonischer Texttradition und Kanonisierung im Vollzug	385
9	Literaturverzeichnis	392